

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Dietrich Bonhoeffer, Dezember 1944 / Gottfried Brezger, 2013

Von gu - ten Mäch - ten treu und still um - ge - ben,
be - hü - tet und ge - trös - tet wun - der - bar, -
so will ich die - se Ta - ge mit euch le - ben
und mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr;

2 noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das Du uns geschaffen hast.

5 Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die Du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!
Wir wissen es, Dein Licht scheint in der Nacht.

3 Und reichst Du uns den schweren Kelch, den bitteren,
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus Deiner guten und geliebten Hand.

6 Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.

4 Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört Dir unser Leben ganz.

7 Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gedanken zur Neuvertonung von Dietrich Bonhoeffers Text:

Es scheint ein verwegenes Unterfangen zu sein, es – geschätzt – mit einer 58. Version zu versuchen, und doch gibt es immer wieder Anlass, nicht stehen zu bleiben bei den beiden Versionen von Otto Abel und Siegfried Fietz, die sich durchgesetzt haben.

Otto Abels Melodie (Evangelisches Gesangbuch Nr. 65) hat als Bekenntnislied ihre historische Bedeutung. Abel war 1959 gebeten worden, die letzte Strophe des Bonhoeffer-Gedichts für den Schlusskreis einer Ostberliner Jungen Gemeinde zu vertonen.

Siegfried Fietz hat 1970 im Parlando einer Ballade und mit dem letzten Vers als Refrain eine eingängige Fassung geschaffen, die sich nicht nur bei Konfirmanden zur Gitarre, sondern weit darüber hinaus großer Beliebtheit erfreut, auch wenn sie dem Charakter und dem Aufbau des Gedichts nicht entspricht.

Bei der neuen Vertonung habe ich eine schlichte und gut singbare Melodieführung gesucht, die von der ersten Strophe an den Betonungen im Text folgt. Im Ton eines Trostlieds wird in der ersten Zeile an die Tonfolge von „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ erinnert und mit der Wendung in die Dominante in der letzten Zeile die zuversichtliche Hoffnung in allen Strophen besungen.

"... und mit euch gehen in ein neues Jahr" - nicht erst in der letzten, sondern bereits in der ersten Strophe kommt die im Glauben begründete Geborgenheit Dietrich Bonhoeffers in der Verbundenheit mit seiner Braut Maria und seiner Familie zum Ausdruck.